

Stück für Stück in die Zukunft

Forum Bremgarten: «Morgenstund» mit Dr. Severin Rangosch

Der Bauingenieur ist CEO der Aargau Verkehr AG. Er sprach im Restaurant JoJo über die Entstehung der neuen Firma, über seine Aufgaben im Alltag des Bahngeschäfts und über Zukunftsprojekte.

Bernadette Oswald

Seit 2010 gibt es die «Morgenstund»-Vortragsreihe, in der pro Jahr sechs Freiamtler Persönlichkeiten aus ihrem Leben erzählen. Es lohne sich immer, zu kommen, sagte ein regelmässiger Besucher der Referate, die sich grosser Beliebtheit erfreuen. Auch in der letzten «Morgenstund» 2018 konnte Gastgeber Thomas Bopp, Leiter der St. Josef-Stiftung, den Redner vor vollem Haus begrüßen. Organisiert wird der Anlass von Markus Detmer, Leiter Gastronomie der St. Josef-Stiftung.

Zufall gehört zum Leben

Er sei in München aufgewachsen und vor rund 30 Jahren als frischgebackener Bauingenieur an die ETH Zürich gekommen, sagte Severin Rangosch. Er habe die Möglichkeit gehabt, am Institut für Verkehrsplanung zu doktorieren. In Zürich faszinierte ihn damals besonders die Bevorzugung des Trams gegenüber dem

«Fahre gerne mit dem Auto

Strassenverkehr. «Ich selber fahre gerne Auto», gestand der 57-Jährige. «Es sollte eine kurze Stippvisite von zwei bis drei Jahren werden in der Schweiz. Aber dann habe ich meine Frau an der ETH kennengelernt und wir beschlossen hierzubleiben.» Im Leben sei viel Zufall dabei, sagte er dazu.

Severin Rangosch arbeitete unter anderem bei der Postauto AG und bei den SBB, ist seit 20 Jahren eingebür-



Nach dem Referat beantwortete Severin Rangosch noch Fragen der Zuhörerinnen und Zuhörer.

Bild: Bernadette Oswald

gert, wohnt in Bremgarten, hat zwei erwachsene Töchter und segelt gerne mit seiner Frau. «Ich habe jetzt noch acht Arbeitsjahre vor mir, die ich sinnvoll gestalten will», stellte er fest. Dass er damit beispielsweise die Betriebsleitung der Limmattalbahn meint, erfuhr das Publikum im Hauptteil seines Referats.

Was ist Aargau Verkehr?

«Ich möchte Ihnen gerne die Aargau Verkehr AG – die AVA vorstellen», sagte Severin Rangosch. Das sei ein Fusionsprodukt, das heisst, ein Zu-

sammengehen der zwei Bahnen BDWM Transport AG und Wynental-/Suhrentalbahn. Er gab Einblick in die Geschichte der beiden Bahnbetriebe. Die elektrische Strassenbahn Bremgarten-Dietikon besteht seit 1902. 1912 wurde die Bahnbrücke über die Reuss gebaut. 2000 fand die Fusion mit der Buslinie Wohlen-Meisterschwanden zur BDWM Transport AG statt sowie 2001 und 2006 die Übernahme der beiden Busbetriebe Limmattal und Zofingen. 2009 erfolgte die Einführung des Schnellbusses Bremgarten-Zürich Enge und ab 2010 die Anschaffung der total neuen

Flotte mit Gelenktriebzügen. «Das ist eine ganz schöne Sache, wir bekamen sehr gute Reaktionen», freute sich der Bahnchef. 2016 gewann die BDWM Transport AG den Betrieb der Stadtbahn Limmattal dazu.

Die Suhrentalbahn von Aarau nach Schöftland gibt es seit 1901 und die Wynentalbahn von Aarau nach Menziken seit 1904. Zu den Fakten der AVA zählte Rangosch folgende Zahlen auf: 447 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befördern pro Jahr über 22 Millionen Fahrgäste, das heisst pro Tag rund 62000 Personen bei einer Fahrleistung von gegen sieben Millio-

nen Kilometern. «Wir sind gut verteilt über den ganzen Aargau, deshalb wählten wir den Namen Aargau Verkehr und das neue Logo mit den Farben wie im Kantonswappen blau und weiss», erklärte er weiter.

Transparenz ist wichtig

Severin Rangosch gewann aus 85 Bewerbern die Wahl zum ersten CEO der AVA. «Ich hatte das Glück oder wie man das nennen will», sagte er in seiner pragmatischen Art dazu. Er trat sein neues Amt Anfang 2018 an, nachdem er zuvor seit 2007 Direktor

«Vertrauen schenken und erwarten

der BDWM Transport AG gewesen war. «Mir ist die Kundenzufriedenheit sehr wichtig, und Kundenzufriedenheit ist nur möglich mit zufriedenen Mitarbeitern», betonte der Referent. Deshalb handle die Firma nach Führungsgrundsätzen wie Vertrauen schenken und erwarten oder ehrliche Kommunikation und Handlung. «Die Transparenz ist wichtig. Dann wissen die Leute, was läuft.»

«Jetzt kommen wir zum Jahrhundertprojekt der Limmattalbahn, wofür die AVA Fahrbetreiberin und Konzessionärin ist», fuhr Rangosch fort. Das heisst verantwortlich zu sein für Lokführer, Fahrzeuge, Depot und voraussichtlich auch für die Infrastruktur. Seit 2017 wird in Etappen an der Stadtbahn gebaut und ab Dezember 2022 fährt sie von Zürich Altstetten nach Killwangen-Spreitenbach. «Das ist ein sehr schönes Projekt und bindet bei uns viele Ressourcen.» Weitere Grossprojekte werden in den nächsten Jahren Bauten beim Bahnhof Aarau und Bremgarten sein oder die Doppelspur nach Dietikon. Alles sei sehr viel Arbeit und töne nach «Wie verspeise ich einen Elefanten?», sagte Severin Rangosch zum Schluss. Die Antwort: «Stück für Stück.»

Die «Morgenstund»-Serie wird im 2019 weitergeführt.

Fenster zur Welt öffnen

Jahreskonzert der Stadtmusik am 16. und 17. November

«Windows of the World» heisst das Motto. Das Publikum ist eingeladen, mit dem Korps unter Leitung von Niki Wüthrich unterschiedlichste musikalische Blicke auf die Welt zu werfen.

Die Stadtmusik startet mit einer fröhlichen Hochgeschwindigkeitskomposition. Im Stück «Ride» beschreibt Samuel R. Hazo musikalisch die rasante Fahrt von der Universität Pennsylvania zum Haus seines Freundes Jack Stamp. Mit der Tondichtung «Finlandia» leistete Jean Sibelius einen wichtigen Beitrag zu einer Protestbewegung gegen die Einschränkung der Autonomie Finnlands durch den russischen Zaren Nikolaus II. Die Melodie wurde so populär, dass sie als inoffizielle finnische Nationalhymne gilt. «Sheltering Sky» von John McKey vertont den Himmel über der Wüste, dessen Farben sich ändern, vermischen und auflösen. «Robin Hood, König der Diebe» von Michael Kamen; die Sage ist wie geschaffen für unzählige szenische und musikalische Umsetzungen.

Im sechsteiligen Werk «Windows of the World» nimmt Peter Graham die Zuhörer auf eine Weltreise mit. Er startet im Amazonasgebiet, durchquert den Regenwald, lässt den Sonnenaufgang in Japan erleben und die Trommler in der Wüste Afrikas. Dann folgen ruhige keltische Klänge von den Britischen Inseln. Zum Schluss gehts in den Schmelztiegel der Kulturen der USA, zu Latin-Musik. «Godzilla eats Las Vegas»: Basierend auf dem Film Godzilla hat Eric Whitacre eine Parodie auf die ver-



Die Stadtmusik lädt zu einer musikalischen Weltreise ein.

Bild: Archiv

gnügungssüchtige und selbstgefällige Gesellschaft von Las Vegas geschrieben, die ihren eigenen Untergang verschläft. Ein Werk voller Blitzlichter. Der Stil wechselt vom zackigen Marsch über Mambo und Tango bis hin zu kitschiger Lounge-Musik. Das Stück hält etliche Spannung bereit.

Vor dem Konzert wird ab 18.30 Uhr eine feine Spätzlipfanne mit Rohschinken und Rucola serviert. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Zu-

sätzlich sind vor und nach dem Konzert Snacks erhältlich, Kaffee und Kuchen in der Pause und nach dem Konzert.

Die Sitzplätze sind nummeriert. Reservationen über www.stadtmusik-bremgarten.ch oder bei Saner Bijouterie, 056 633 12 85. Reservierte Karten können bis 14 Uhr am Aufführungstag oder an der Abendkasse bis 30 Minuten vor Konzertbeginn abgeholt werden.

--red

Vorabnahme «Ibisguetbach»

Eggenwil: Schulaktion im Frühling geplant

Die Sanierung des Ibisguetbachs liegt im Zeitplan. Die Schlussabnahme wird bis Juni erwartet. Bis dann gibt es noch einiges zu tun.

Ende Oktober erfolgte die Vorabnahme des offen- und umgelegten Ibisguetbachs entlang der alten Badenerstrasse und Rütistrasse. Dabei waren Kanton, Gemeinde, Bauleitung, Unternehmung sowie Vertreter des Natur- und Vogelschutzvereins (NVV) Eggenwil und der Pro Natura Aargau anwesend. Letztere wurden vom Gemeinderat bezüglich Detailgestaltung des Gewässerraums beratend hinzugezogen.

Der Kreditrahmen konnte trotz den verfahrensbedingten Mehraufwendungen sowie den von den entschädigten Landbewirtschaftern gewünschten Zusatzarbeiten eingehalten werden.

900 Bäume und Sträucher pflanzen

Nach den zurzeit laufenden Strassenbelags- und Restarbeiten erfolgen im Frühling 2019 letzte Ergänzungs- und Korrekturarbeiten, die Ansaat der Wildblumenwiesen respektive Ökoflächen entlang der Rütistrasse sowie die Pflanzung von insgesamt 900 ökologisch wertvollen heimischen Büschen und Sträuchern. Die Hecken werden Ende März durch den Forstbetrieb gepflanzt. Die Gemeinde- und Schulbehörden planen, die Schulkinder unter Anleitung von Fachleuten des Forstbetriebs, des

NVV und der Pro Natura in die Detailgestaltung des Bachs miteinzubeziehen. Die Schlussabnahme wird im Mai oder Juni erwartet.

Der Unterhalt des Ibisguetbachs obliegt grundsätzlich dem Kanton. In Absprache mit der Gemeinde wird er so unterhalten, dass die ökologischen Funktionen des Gewässers sowie die für den Hochwasserschutz erforderliche Abflusskapazität erhalten bleiben. Nach stärkeren Hochwassern werden die Abflussprofile geprüft und nötigenfalls Auflandungen oder Kiesablagerungen entfernt.

Der Gemeinderat erarbeitet zusammen mit dem kantonalen Gewässerbeauftragten ein Unterhaltskonzept, welches die Details regelt. Dabei werden auch die Möglichkeiten von Verträgen mit interessierten Landwirten oder anderen geeigneten Dritten über den Unterhalt des Gewässerraums und/oder die Verpachtung der Magerwiese an der Rütistrasse erörtert.

Schlussabrechnung in einem Jahr

Die Brutto-Anlagekosten für das gesamte Hochwasserschutzprojekt belaufen sich auf rund 2,15 Millionen Franken. 1,3 Millionen Franken entfallen auf den Ibisguetbach. Bund und Kanton beteiligen sich daran zu rund 75 Prozent. Die Aargauische Gebäudeversicherung hat einen Beitrag von fünf Prozent zugesichert. Die gesamte Nettobelastung der Gemeinde wird sich auf rund 600000 Franken belaufen. Der Gemeinderat wird die Schlussabrechnung voraussichtlich im November 2019 der Gemeindeversammlung unterbreiten.

--gk